



Medieninformation

Stellungnahme zum 3. SIL-Koordinationsgespräch



IG-BREGO, Postfach 232, 8965 Mutschellen

Mutschellen, 4. April 2008

Die IG-BREGO begrüsst den mutigen und richtigen Entscheid des Aargauer Regierungsrates die 3 vorgeschlagenen Varianten, die gar keine richtige Auswahl darstellen, abzulehnen. In allen Vorschlägen würde der Zürcher Fluglärm weiterhin und vermehrt in den Kanton Aargau ausgelagert und umverteilt. Wir freuen uns darauf, dass der Aargauer Regierungsrat von nun an die Interessen der Aargauer Bevölkerung weiterhin konsequent vertritt!

Mit grosser Bestürzung und auch verärgert nehmen wir zur Kenntnis, dass Zürich und Bern offenbar alleine über die Lärmverteilung entscheiden wollen und sind empört über die Einseitigkeit, nicht alle Betroffenen als gleichwertige Partner mit einzubeziehen.

Der Bund als unparteiische „Verteilinstanz“ darf nicht zulassen, dass der Kanton Aargau weiterhin derart durch den Zürcher Fluglärm belastet wird!

Es geht nicht nur um die Abwehr von weiterem „Ungemach“ (zusätzlichem Lärm und GnA), zuerst muss der aktuelle Flugplan so verändert werden, dass der **bestehende Lärm vernünftig in alle 4 Himmelsrichtungen** verteilt wird. **Der Ostaargau leidet** seit der Einführung des vorläufigen Betriebsreglementes 2005 (Variante E) unter über **85'000 Abflügen**, statt wie früher deren 10'000 - 16'000! Die Anzahl der Flugbewegungen in Zürich-Kloten ist in dieser Zeit nicht etwa gestiegen! Seit 2001 ist die Gesamtzahl der Flüge um 13% gesunken.

Diese Ungerechtigkeit muss vom BAZL in einer neuen Routenführung unbedingt korrigiert werden, wir haben als Aargauer nichts verbrochen, was die **Zerstörung unseres Lebensraumes** rechtfertigt.

Wenn die lärmintensiven Abflüge korrekter verteilt werden, dann kann und muss man über neue Flugrouten diskutieren – Stichwort: direkte Südabflüge! Die IG-BREGO fordert, dass der Aargau in den SIL Verhandlungen in allen Belangen, das gleiche Gewicht wie der Kanton Zürich oder die Flughafenbetreiberin Unique erhält!

Wichtig ist ebenso die Optimierung der Steigflugprofile, sowie Waypoints die auf den vorgegebenen Routen zwingend auf mindestens 8000 ft ü. Grund überflogen werden müssen.

Wir erwarten von der Schweizer Demokratie, dass die Aargauer Bürgerinteressen nicht einer falschen und überbewerteten Wirtschaftgläubigkeit derart unfair geopfert werden.

Bereits heute kann das Bedürfnis nach Flügen sowohl für die Schweizer Wirtschaft wie auch für alle Schweizer Ferienhungrigen befriedigt werden.

Die IG-BREGO wehrt sich vehement gegen einen erweiterten Mega-Hub auf dem zum Beispiel die *Emirates Airways* zusätzlich als „Homecarrier“ begrüsst werden. Um damit auf Biegen und Brechen eine **Kapazität von bis zu 1'000'000 Flugbewegungen pro Jahr** zum Betriebsunterhalt des Shopping Centers Unique zu installieren.